



Martigny, 25./26. August 2007

Politik als Projekt aller Generationen

Jugendliche und arrivierte Politikerinnen und Politiker sehen die Politik als gemeinsames Projekt der Generationen – dies das Fazit von „Politics-Party“. Rund 300 Teilnehmende – darunter 100 Jugendliche – trafen sich dieses Wochenende in Martigny zu diesem Anlass unter dem Motto „Die Zukunft der Politik: Brückenbau zwischen Standpunkten?“ Der Kongress wurde von einem unabhängigen Komitee von Jugendlichen organisiert.

Jugendliche, die sich eine Politik wünschen, die Frieden und Gerechtigkeit verwirklicht, und erfahrene Politikerinnen und Politiker, die mit ihrer Erfahrung aufzeigen, was heute möglich ist, sehen die Politik als gemeinsames Projekt an. Möglich wird das, wenn man seine vorgefassten Meinungen und politischen Überzeugungen zuhause lässt und neu lernt den Nächsten zu respektieren" erklärte Laurent Mösching. Der 22-jährige Student ist Präsident des 14-köpfigen jugendlichen Vorbereitungskomitees, mit dem er das Programm der Politics-Party.ch auf die Beine gestellt hat.

Die Tragfähigkeit des schwächsten Pfeilers ist entscheidend

Im Hauptreferat stellte Lucia Fronza Crepaz, Präsidentin des internationalen „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“, die universelle Geschwisterlichkeit als „inspirierende Kategorie der Politik" vor. Sie könne in den ständig wachsenden Herausforderungen der multikulturellen Gesellschaft zum Zusammenspiel aller beitragen. Insbesondere darf man dabei nicht die Armen vergessen. Die ehemalige Abgeordnete im italienischen Parlament versinnbildlichte dazu das Kongresssthema: „Für die Sicherheit einer Brücke ist nicht die Tragfähigkeit des stärksten Pfeilers massgebend, sondern die des schwächsten.“ Die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft sollen also die Bevorzugten sein. „Und zwar nicht aus Mitleid“, fügte Lucia Fronza Crepaz an, „sondern weil sich die Armen innerhalb der Demokratie alleine kein Gehör verschaffen können.“

Hand in Hand

Sonia Chason und Nebal Bakoey schilderten eindrücklich von ihrer Arbeit im Projekt „Hand-in-Hand" in Jerusalem. Die Schule geht von der Gleichwertigkeit der arabischen und jüdischen Kulturen aus. In jeder Klasse unterrichten immer gleichzeitig eine jüdische und eine arabische Lehrkraft, die auch das Schulprogramm gemeinsam planen. Nebal Bokaey erklärt: „Achtung ist die Grundlage für alle unsere Gespräche. Das heisst nicht, dass wir allem zustimmen müssen, aber es gilt, bewusst Rücksicht zu nehmen auf das, was wir gemeinsam entdecken." Für die junge Araberin ist klar: „Diese Schule ist nicht einfach ein Arbeitsplatz, wo jemand sich beruflich entwickeln und verbessern kann, sondern es ist ein echtes Zuhause.“

Supprimé :

Brückenbau im Programm

Am Nachmittag traten die Jugendlichen mit den anwesenden Politikerinnen und Politiker und den beiden Gästen aus dem Nahen Osten in einen Dialog. Die vielen engagierten Fragen zeugten vom grossen Interesse auf Seiten der jungen Generation.

Am Abend zeigte sich das Kongresszentrum von einer anderen Seite. Treibende Beats statt Referate, tanzende Beine statt Debattieren. Die Halle war fest in den Händen der Jugend. Auch hier gelang der Brückenschlag zwischen Politik und Party.

Martin Niederer
Medienbeauftragter Deutschschweiz
Rietholzstrasse 51
8125 Zollikerberg



Tel 079 288 01 61
Fax 044 709 02 34
martin.niederer@gmx.ch
www.politics-party.ch